

Ba 12. Dez. 75 18.

EIDGENOESSISCHES POLITISCHES
DEPARTEMENT

Bern, den 8. Dezember 1975

p.B.72.9.15.1.(2). - RK/au

Vertraulich

Herrn Botschafter E. Thalmann
Herrn Botschafter R. Bindschedler
Herrn Botschafter F. de Ziegler
Herrn E. Andres, Informations- und Pressedienst
Herrn F. Nordmann

An die schweizerischen Botschaften
in den KSZE-Teilnehmerstaaten

Bureau des Schweizerischen Beobachters
bei der UNO in New York

Ständiger Vertreter der Schweiz beim Europarat
Schweizerische Botschaft in Peking

EMD: Stab der Gruppe für Generalstabsdienste

Schweizerische Erfahrungen mit Manöverankündigungen im Rahmen der KSZE
Untergruppe Nachrichtendienst und Abwehr

Herr Botschafter,

Nachdem die grossen Herbstmanöver des FAK 4 nunmehr beendet sind, liegt uns daran, Ihnen für Ihre ergänzenden Berichte zu den Manöverankündigungen zu danken. Eine Uebersicht über diese Berichte finden Sie im zweiten Teil dieses Schreibens. Zunächst möchten wir Sie jedoch über die Art und Weise informieren, wie die vom EMD ergangene Einladung an alle Militärattachés zum Besuch der Manöver von seiten der KSZE-Staaten aufgenommen wurde.

1. Einladung zu den Manövern des FAK 4

Am 14. Oktober 1975 sandte das Protokoll des EMD sämtlichen in Bern akkreditierten Militärattachés - also nicht nur denjenigen der KSZE-Staaten - eine Einladung, den Manövern des FAK 4 während zwei Tagen beizuwohnen. Diese Einladung erfolgte im Rahmen des üblichen Besuchsprogramms, welches jeweils zu Beginn des Jahres festgelegt wird. Das Programm für 1975 wurde bereits im Februar zusammengestellt, lange bevor die KSZE-Bestimmungen über Manöverankündigungen überhaupt redigiert waren! Die Einladung wäre also auch ohne die KSZE erfolgt und enthielt keinerlei Hinweis auf diese.

- 2 -

Interessant ist es nun festzustellen, dass die in Bern vertretenen Militärattachés der Warschaupaktstaaten (Sowjetunion, DDR, Polen und Ungarn) entgegen ihren früheren Gewohnheiten der diesjährigen Einladung nicht Folge geleistet haben. Die Attachés der DDR, Polens und Ungarns hatten zwar bereits zugesagt, als zwei Tage vor Beginn des Besuchsprogramms der sowjetische Militärattaché beim Protokoll des EMD vorsprach, um sich zu erkundigen, ob die Einladung an ihn nur in seiner Eigenschaft als Attaché gerichtet sei oder ob er als Beobachter im Sinne des KSZE-Dokumentes eingeladen werde. In letzterem Falle sei er zur Teilnahme nicht ermächtigt. Auf die Antwort, es stehe ihm offen, in der einen oder anderen Funktion den Manövern beizuwohnen, verzichtete der sowjetische Attaché auf seine Teilnahme.

Am folgenden Tage sagten die Attachés der DDR und Ungarns ihre bereits erteilte Zusage ab. Der polnische Militärattaché, der sich ebenfalls bereits angemeldet hatte, war dienstlich in Warschau unabkömmlich.

Der einzige Militärattaché des Warschauerpakts, der den Manövern schliesslich beiwohnte, war derjenige Rumäniens. Selbstverständlich war auch der jugoslawische Militärattaché vertreten.

Diese Erfahrung entspricht - bis auf die Teilnahme Rumäniens - den von den NATO-Staaten bei ihren Herbstmanövern in der BRD gemachten Erfahrungen und erstaunt deshalb nicht. Ob die Teilnahme Rumäniens mit dem Einverständnis der andern Warschaupaktstaaten erfolgte oder nicht, ist eine offene Frage.

2. Reaktionen auf unsere Manöverankündigung und allgemeine Betrachtungen über die CBM

A) Warschaupakt

Aus dem Bereich des Warschaupakts liegen vier Reaktionen vor, nämlich diejenigen Polens, Ungarns, der CSSR und Rumäniens. Keiner dieser Staaten war bei der Uebergabe unserer Ankündigung bereit, näheres über seine eigene Ankündigungspraxis verlauten

- 3 -

zu lassen. Man begnügte sich mit einem Dank für die Uebermittlung, wobei in Ungarn festgestellt wurde, dass unsere Ankündigung bis jetzt die detaillierteste gewesen sei. Interessant ist die Feststellung eines CSSR-Vertreters, der bereits Mitte Oktober bekanntgab, dass sein Land keinen Beobachter entsenden werde (die CSSR unterhält in Bern keinen Militärattaché).

Rumänien reagierte als einziges Land des Warschaupaktes mit einer Empfangsbestätigung; gleichzeitig teilte es mit, es habe die gleichen Ankündigungen von dritter Seite erhalten wie die Schweiz. Nach Informationen aus NATO-Kreisen in Bukarest hätten die Rumänen gerne auch an die NATO-Manöver Beobachter entsandt, seien aber von der Sowjetunion zurückgepfiffen worden.

Aus der Sowjetunion selbst liegen keine offiziellen Reaktionen vor. In NATO-Kreisen wird vermutet, dass die sowjetische Weigerung, Beobachter an westliche Manöver zu entsenden, in erster Linie auf das Zögern vor Reziprozität zurückgeht. Die scharfe Kritik der sowjetischen Medien am "Säbelrasseln der NATO" anlässlich deren Herbstmanöver in der BRD wird zum Teil auf eine gewisse Verlegenheit zurückgeführt, mit der Moskau auf die prompte Ankündigung der NATO-Manöver reagierte. Es scheint, dass wie auf andern Gebieten (zum Beispiel Korb 3) auch im militärischen Bereich der KSZE innerhalb des Warschaupaktes noch keine "Unité de doctrine" besteht.

Was die eigenen Manöver anbetrifft, so scheint der Warschaupakt darauf zu tendieren, diese so aufzusplittern, dass der KSZE-ankündigungsplafond von 25'000 Mann nicht erreicht wird.

B) NATO

Aus 10 von 15 NATO-Staaten (Frankreich eingerechnet) liegen Reaktionen vor. Allgemein wurde dort die schweizerische Ankündigung mit Befriedigung aufgenommen, entspreche sie doch in ihrem Aufbau der von der NATO geübten Praxis (diese ist jedoch ihrerseits durch neutrale Muster während der Verhandlungen in Genf mitgeprägt worden). Keiner der NATO-Staaten hat seinerseits irgend-

- 4 -

welche Ankündigungen oder direkte Reaktionen von seiten des Warschaupaktes erhalten. Angaben aus Dänemark und Portugal, nach welchen die Schweiz bis jetzt als einziger Staat ihre Manöver angekündigt habe, weisen darauf hin, dass die NATO-Staaten unter sich auf die Ankündigung ihrer eigenen Manöver verzichtet haben.

C) Neutrale und blockfreie Staaten


Aus diesen Staaten liegen keine besonderen Informationen vor. Es scheint, dass alle die gleichen Ankündigungen erhalten haben wie wir auch (siehe unser Schreiben vom 2. Oktober).

Bemerkenswert ist, dass unsere Manöverankündigungen selbst in China vermerkt wurden; wie unsere Botschaft berichtet, sogar mit einem gewissen Wohlgefallen.

Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie uns auch weiterhin über Vorkommnisse und grundsätzliche Kommentare zu den Manöverankündigungen im Rahmen der KSZE auf dem laufenden halten.

Wir versichern Sie, Herr Botschafter, unserer vorzüglichen Hochachtung.

POLITISCHE DIREKTION



Ch. Müller

Kopie ging an die Schweizerische Botschaft in Peking